

Japanerin auf Rügen

Die Japanerin Ayame Sekiguchi war gerade ein Jahr alt, als sich die Bürger ihrer Geburtsstadt Maebashi (eine Stadt mit heute mehr als 320 000 Menschen und etwa 100 Kilometer von Tokio entfernt), am 1. Juli 1983 eine Charta gaben, in der es heißt: „Wir sind Bürger einer Gemeinschaft, die die eigene Kultur hütet und die Natur schützt“. 1989, im Jahr der Wende, erklärte sich das ferne Maebashi zu „einer Stadt des Friedens“, die ihre Aufgabe darin sieht, alle Atomwaffen „um der Menschheit willen“ schnell zu beseitigen.

Ich kann nur vermuten, dass eine solche Erklärung Resultat eigener, leidvoller Erfahrungen ist, denn im 2. Weltkrieg wurde die heute wieder prosperierende Stadt „mit einem Überfluss an Naturresourcen und einer tiefen poetischen Tradition“ zu 80 Prozent zerstört. So gesehen scheint mir das immer wieder aufkommende Wort vom „Frieden“ aus dem Munde der jungen, in Lüneburg Umweltkommunikation studierenden Japanerin kein reines Lippenbekenntnis. Es kommt so selbstverständlich daher, wie ihr Einsatz auf den Feuersteinfeldern Mukrans, wo der NABU sie als Praktikantin für den „Pflegeeinsatz zum Erhalt des Biotop- und Geotopwertes des Naturschutzgebietes“ gewinnen konnte.

In Deutschland will Ayame mehr praktische Methoden lernen – und das heißt momentan, die immer weniger sichtbaren Feuersteinwälle vom Wildwuchs zu befreien. Weitgehend Handarbeit im Knien oder Sitzen. Ich könnte mir eine bequemere Arbeit für junge Mädchen vorstellen, aber Ayame lacht und macht sich an die Arbeit. „Viele Japaner denken, dass die Deutschen sehr umweltfreundlich sind, dass ihnen der Schutz der Natur ein Herzensbedürfnis ist.“

Mit diesem „Bild“ im Kopf ist Ayame nach Deutschland gereist. Dass man für den Schutz der Natur auch konkret etwas tun muss, nicht nur im Nachdenken, auch mit der eigenen Hände Arbeit, das findet Ayame – nun aus eigener Anschauung – hier dann doch noch nötig. Vielleicht sollten sich die Bürger Rügens auch als Schicksalsgemeinschaft verstehen und sich eine Charta im Sinne der Bürger von Maebashi geben? Es ist nie zu spät, vom Guten anderer Insulaner zu lernen.

ARTus



Die Japanerin Ayame Sekiguchi entdeckte ich auf den Mukraner Feuersteinfeldern.

Zeichnung: ARTus